



FOTO: VEGE/FOTOLIA

Fracht 4.0

SOFTWARE Cargo-Bee Solutions bietet Verladern und Transporteuren eine Plattform, um Geschäfte abzuschließen und Leerkilometer zu reduzieren – auf Knopfdruck und ohne Papierkram.

Frachten vergeben oder nachfragen wie auf einem Marktplatz oder an der Wertpapierbörse? Genau das soll die Cloudplattform Cargo-Bee möglich machen. Das Start-up mit Sitz in Hamburg arbeitet seit rund einem Jahr an der digitalisierten Vergabe von Teil- und Vollladungen an Transportunternehmen

aller Art. Dabei sollen sowohl Verloader als auch Transporteure freie Kapazitäten und Frachten zur Verfügung stellen können und miteinander ins Geschäft kommen – auf Knopfdruck und ohne lästige Medienbrüche. „Kernanliegen von Cargo-Bee ist es, die mit der Fracht verbundenen administrativen Prozesse

PREMIERE FÜR JUNGUNTERNEHMEN

Die 15. LogiMAT bietet erstmals auch Start-ups die Gelegenheit, sich auf einer gemeinsamen Ausstellungsfläche einem internationalen Fachpublikum zu präsentieren. Der vom Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWi) geförderte Gemeinschaftsstand steht unter dem Motto „Innovation made in Germany“ und soll jungen Unternehmen den Weg in internationale Märkte ebnet sowie den Export neuer Verfahren und Produkte unterstützen.

Die Nachwuchsfirmen nutzen die Messe, um den Besuchern ihre Ideen einer vernetzten Intralogistik der Zukunft vorzustellen. So etwa das Start-up Cargo-Bee Solutions, das die Auftragsvergabe zwischen Verladern und Transporteuren digitalisiert. *sln*

Frachten wie auf einem Marktplatz anbieten und finden: Das soll die Plattform Cargo-Bee möglich machen.

zu digitalisieren und vom Vertragsabschluss bis hin zur Rechnungslegung möglichst viele Schritte automatisch abzubilden. Wenn gewünscht, für mehrere Hundert Frachten auf einmal“, erklärt Georg H. Völker, Geschäftsführer des jungen Unternehmens. „Unser Service soll Kunden außerdem helfen, durch Vernetzung Leerkilometer zu reduzieren und der Zettelwirtschaft, die in diesem Bereich häufig noch an der Tagesordnung ist, ein Ende setzen“, so Völker weiter.

Dementsprechend läuft bei Cargo-Bee, bis auf den gesetzlich vorgeschriebenen Frachtbrief, alles ohne Papier. Wer einen Auftrag oder Platz im Lkw angeboten hat, wird per SMS oder E-Mail-Pushnachricht über mögliche Interessenten informiert und kann das Geschäft über ein mobiles Endgerät oder über den PC abschließen. Ähnlich wie auf Marktplätzen findet mit dem Vertragsabschluss ein Clearing statt. Das heißt, der Auftrag ist für andere Interessenten nicht mehr einsehbar und kann folglich auch nicht doppelt vergeben oder mehrfach angeboten werden. So möchte das Unternehmen mehr Transparenz in den Abläufen gewährleisten und unnötige Doppelarbeit vermeiden. „Gleiches gilt natürlich für die Durchführung von Transporten. Wir verfolgen über unsere Software jede Ladung, die über die Plattform vergeben wurde, in Echtzeit und halten Versender und Empfänger immer auf dem Laufenden. Dadurch sollen unsere Kunden mehr Planungssicherheit gewinnen“, sagt der Geschäftsführer.

Dazu gehört für den Gründer, der zuvor auch für Logistik- und Transportunternehmen tätig war, ein hohes Maß an Rechtssicherheit: „In der Vergangenheit gab es vor allem beim Empfang von Ladungen oder bei der Schadensregu-

lierung immer wieder Ärger. Deshalb haben wir mit dem Cargo-Bee-Doppeltoken eine digitale Sicherheitssystematik entwickelt. Dieser enthält Informationen zur Sendung, Geodaten und Geräte-ID und muss sowohl vom Versender als auch beim Empfänger gescannt werden, um den Auftrag offiziell abzuschließen. Die gescannten Daten werden mit den gespeicherten Daten abgeglichen. So stellen wir sicher, dass alles korrekt abgelaufen ist“, betont Völker. Ist der Auftrag erfolgreich abgeschlossen, erhält Cargo-Bee 0,5 Prozent der Vertragssumme als Provision. Kommt kein Deal zustande, gehen die Hamburger leer aus.

Damit die Nutzer das eigene Unternehmen schneller digitalisieren können, bietet Cargo-Bee neben der Plattform auch Hardware an. Über den Business-Partner Deutsche Telekom können Kunden des Start-ups mobile Endgeräte und Datenvolumen zu attraktiven Konditionen anfordern. *Sandra Lehmann*

Halle 6, Stand 6C61

START-UPS AUF DER LOGIMAT

Am Gemeinschaftsstand „Innovation made in Germany“ stellen sich auf der LogiMAT zehn Unternehmen vor:

- Conbee GmbH
- Cargo-Bee Solutions GmbH
- Inveniox GmbH
- Shipcloud GmbH
- Blue Inductive GmbH
- Born Stahlbau GmbH & Co KG
- Sandax GmbH
- WeSpot GbR
- Rubicon Automation GmbH
- UTLS-Systems GmbH & Co. KG

Halle 6, Stand 6C61